



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

38. Am Dingstag von derselben/ und vom Gebett

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gen Mutter / welche mit Augen gesehen wie sich ihr Sohn in unterschiedlichen Tugenden / insonderheit aber in der Demuth zu üben pflegte / eine besondere Gnad dich würdiglich zu diesem Fest und zur Niesung des H. Sacraments zu bereiten. Zum Beschluß sprich daß Memento salutis auctor, &c.

Kanstu wegen rechtmäßiger Behinderung dem gemeinen Gebett und Creuzgang nicht beywohnen / alsdan bette in geheim die Litaney mit den darauff folgenden Gebettlein.

Für den Dinstag in der 5. Wochen nach Ostern / oder Hertzwochen.

Zent hastu die Betrachtung für den 38. Tag nach Ostern / und den anderen Tag zur Vorbereitung zum Fest der Himmelfahrt Jesu.

Die 38. Betrachtung.

Von der vorigen Erscheinung / und Gebett.

Der erste Punct. Erwege wie der Herr Jesus / nach dem er seinen Himmlischen Vatter gebetten / und von ihm begehret / daß er ihn erklären oder bekant und herlich machen wolte / auch für seine Aposteln anfang zu betten. Die Ursach aber daß er für sie bettete stehet in folgenden seinen Worten: Vatter / sagst / ich bitte nicht für die Welt / sondern für die / welche du mir gegeben / dieweil sie dir zustehen und dein seynd. Durch die Welt versichet er die jenen / welche von Gott verworffen und ver-

dambt / welche sich Gott und seinem Gesäß widersetzen / welche die weltliche Weis zu leben und ihre verfluchte Gewohnheiten loben und fleißig halten. Welche auß eigenem Muthwillen sich des Kreuz / so auß dem Gebett des Herrn herkommet / unfähig machen. Er thut für die Aposteln betten / dieweil sie seinem himmlischen Vatter zugehören / und als getreue Diener und geheime Freund und seiner Schütz seynd.

Allhie sehestu / wie es mit denen / welche under dem Nahmen der Welt begriffen seynd / so ubel stehe; dieweil Christus nit für sie bittet / und weigert ihr Fürsprach zu seyn. Welches dir ein Abschewen und Unwillen von dem Welt- Wesen machen soll; was Guts und was Glücks können solche / welche under diesem Nahmen verstanden werden / hoffen / wan unser Heyland weder allhie auff Erden noch dort im Himmel für sie bittet? ja so gar wider sie ist? wie ist es möglich / daß sie seines Gebetts theilhaftig werden? dieweil sie ein solches Leben führen / welches dem Leben und der Lehr unsers Heylands / gang zu wider ist? hergegen aber sehe an / wie glücklich und aber glücklich die außgewählten / welche under dem Nahmen der Aposteln verstanden werden? Dieweil Christus für sie im Himmel und allhie auff Erden bettet.

Endlich lehre / wie daß die beste Weis was von Gott für sich selbst oder für andere zu erlangen sey / wan man fürwendet und sagt / daß es ihm zugehöre: dan wer forget nicht für das / was ihm zu gehöret? deswegen wan du etwas von Gott für deine Seel / Leib / deine fünff Sinn oder innerliche Kräfte deines Gemüths begehrest / so wende für und sag / daß sie ihm zuständig seyen; dan sie seynd warhaftig sein / und kommen von ihm her. oder aber wan du begehrest / daß er dir die empfang-

empfangene Gnad / deine gute Verlangen und herrliche Gürt haben erhalten wolle; so sag abermahls das sie von ihm kommen / dan sie wahrhaftig von ihm gegeben worden. Daher auch David sagte: Tuus sum ego saluum me fac. Ich bin dein / O Herr / hilf mir und erlöse mich.

Der zweyte Punct. Erwäge was er für seine Apostel begehre / welches fürnehmlich in drey Trücker besteht: Erstlich begehret er / das sie untereinander / und mit Gott in der Liebe mögen vereinigt seyn und bleiben / dan er sagt: heiliger Vatter wegen deines heiligen Nahmens und Ehr erhalte die / so du mir gegeben hast / damit sie einig seyen / gleich wie wir einig seynd.

Alhie hastu dich zu verwunderen / wie das Christus für seine Apostel / und für alle fromme Christen eine so hohe Vollkommenheit begehre / und von ihnen erfordere / oder wolle das gleich wie der Vatter und der Sohn ein Gott seyn / eines Wesens / einer Macht / eines Willens / Weisheit und dergleichen mehr / also auch sie sich in allen Dingen mit dem Willen Gottes vergleichen / und das sie solcher Gestalt mit Gott vereinigt / selbst auch unter einander vereinigt seyn sollen. Neben dem so hastu dich auch wohl zu schämen / das du dich für ein Jünger Christi oder Apostel aufgibst / und dennoch so wenig von dieser Einigkeit / und Vollkommenheit an dir habest.

Zum zweyten begehret er insonderheit / das seine Aposteln von allem dem / was dieser Einigkeit zu wider / mögen befreiet seyn / in dem er sagt: Ich begehre nicht / das du sie von dieser Welt nimmest / In welcher sie viel zu leyden haben werden / sonder das du sie vor dem Ubel bewahrest. Das ist vor der Sünd / welche allein

und das höchste Unglück und Ubel zu seken ist.

Hieben hastu zu lehren / was du von der Sünd halten / und was du für einen Unwillen und Haß wider dieselbige fassen solt: Dieweil der Sohn Gottes die ewige Weisheit selbst dieselbe für ein so groß Ubel haltet / das alle Pein und Schmerzen / welche man in dieser Welt haben kan / mit ihr nit zu vergleichen. Begehre von Gott / das er dich von diesem Ubel bewahren wöll und sprich: Erlöse uns von dem Ubel Amen.

Zum dritten begehret Christus für seine Jünger die Vollkommenheit in allen Tugenden und aller Heiligkeit / in dem er sagt: Heilige sie in der Wahrheit / dieweil ich mich selbst für sie zu einem heiligen Opfer dargeben / damit sie in der Wahrheit heilig werden.

Hierauf hastu zu lehren / das du nichts von Gott begehren solt / als was heilig / was vortreflich / als das seynd die Tugenden und Heiligkeit. Dan wan etwas auff Erden wehrt / das mans begehre / so ist es die Heiligkeit. 2. Das du nach der wahren Heiligkeit streben solt / und von aller Gleichgertzen Abscheren und Grausen haben. Dieweil Christus sein ganz Leben durch einen Unwillen darab getragen: die wahre Heiligkeit aber so ernstlich für seine Jünger begehret.

Sag dem Herrn Lob und Danck / das er sich seinem Vatter in einem Opfer dargegeben / seine Apostel in den Tugenden und in der Heiligkeit zu befürdern.

Endlich befeisse dich der wahren Heiligkeit / welche in dem besteht / das man das böse vermeide / und sich in dem guten übe; heyde werden von Christo für seine Jünger begehret.

Über dies so hat man sich wohl zu fürchten so gar in den heiligsten Aemptern und

Stran-

P.

A. Sufiren

Vol. II.

Paris II

Standen / daß man nicht in Sünden falle. Dieweil so gar Christus solches Unglück an seinen Aposteln besürchen thuet / welche in dieser Welt hie und in der Befehrung der Seelen sich bearbeiten würden.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/und begehre von ihm/ daß er dergleichen für dich vom Himmlichen Vatter begehren wolle. Nemblich die Ewigkeit / die Gluck der Sünd/ und die Heyligkeit.

Geistliche Anleytung wie man sich am zweyten Tag zum Fest der Himmelfahrt bereiten soll.

Die Vorbereitung/ deren man sich sonderlich an diesem Tag gebrauchen soll/ ist/ daß man in sich selbst gehe / und sich kurtlich zu unterschiedlichen Stunden erinnert wie Christus die Jahr vor seinem Todt / in Befehrung der Menschen zugebracht.

Als nemblich wie er/ che er anfieng sich in der Befehrung der Menschen zubearbeiten/ seinen Abscheid von seiner Mutter nahm.

2. Wie er sich in dem Fluß Jordan vom H. Johanne tauffen ließ.

3. Wie er 40. Tag und 40. Nacht in der Wüsten fastete/ und vom Teuffel versucht wurde.

4. Wie er zwölff auß seinen Jüngeren erwählte/ ihm in Befehrung der Menschen beyzustehen.

5. Wie er hin und her/ die Evangelische Wahrheit Predigte / sonderlich auff dem Berg.

6. Wie er hin und her so grosse Zeichen und Wunder thäte / Wasser in Wein ver-

änderte/ die Blinden sehend machte/ und under anderen einen Blind gebähnen. Den Lazarum und andere mehr vom Todt erweckte/ die Tauben hörend machte/ die Lahmen gehen/ die Kranken gesundt machte/ und die Teuffel auß den Menschen auftrieb.

7. Wie er so wunderbahrlicher Gestalt die Sünder bekehrte / und auß den Sünderen grosse Heiligen machte / wie an der Magdalena Cananäischen und Samaritanischen Weibern/ an dem H. Mattheo und Zachae zu sehen.

8. Wie er ein so frommes und H. Leben führte / und mit demselben die Herzen aller deren/ welche ihn anschaweten/ ja so gar seiner ärgsten Feind/ rührete/ also daß die böse Geister selbst bekennen mußten / daß er heilig wäre/ und ein unsträfliches Leben führte. Dan in seinem Leben sahe man anders nicht als grosse Demuth/ Liebe/ Gedult in verfolgung und Schmachten / Mitleyden mit anderen so wohl in zeitlicher als geistlicher Nothdurfft und Betragnus ein stätiges Gebett / also daß er offtermahl die Nacht im Gebett zubrachte/ einen Cyffer die Ehr seines himmlischen Vatters/ und das Heyl der Menschen zu befürdern / und andere dergleichen Tugend mehr ohne Zahl.

9. Wie er mit den Sünderen umgangen/ mit ihnen gessen/ getruncken/ und gehandelt / damit er sie also desto leichter bekehren möchte : ungeacht daß ihn seine Feind deswegen tadleten/ und seine Liebe und Güte nicht leyden möchten.

10. Wie er so heyrhaftig und großmüthig/ dan er wurd nimmer müd / viel weniger verdrüssig in der Mühe/ Arbeit und Ampt/ welches ihm sein himmlischer Vatter anbefohlen / in der Befehrung und Erlösung des Menschlichen Geschlechts : also daß er vielmahl Essen und Trincken stehen ließ.

Alhie

Alhie sehe an / wie alle diese Geheimnis / welche voller Lieb und Euffer das Heyl deß Nechsten zu befürderen / seine Herlichkeit und Glory vermehret / und den sieghafften Jngang zum Himmel zu wegen gebracht.

Weiters so mustu wissen / wofern du sonst heut oder morgen mit Gott / seinen Engelen und Auferwöhlten im Himmel umgehen und mit ihnen erfreuen wilt ; daß du dich (in dem du allhie in dieser Welt mit Menschen handelst und bey ihnen wohnest) mit einem besondern Ernst und Muth undersuchen solst Christo und seiner Weis / welche er mit ihnen zu halten pflegte / nachzufolgen / insonderheit aber seine Liebe / dein eigen und deines Nechsten Heyl zu befürderen / und durchaus keine Mühe oder Arbeit / keine Verachtung oder Verdemühtigung zu fürchten.

Ube dich an diesem Tag in den Wercken der Liebe / welche vorkommen werden / dich desto besser zum Fest der Himmelfahrt Christi / und Messung deß H. Sacraments zu bereiten. Vereine sie mit den Wercken der Liebe / in welchen sich Christus geübt hat.

Bereue offermahl zu unterschiedlichen Stunden deß Tags deine Sünd / und insonderheit / welche du wider die Lieb begangen / als da seynd Haß / Grollen / Widerwillen / Verachtung / und Verschmähung der andern / freventliche Urtheil / Nachredung / Schmach und Unehre / böses Exempel / und dergleichen mehr.

Begehre von Christo dem Sohn Gottes / durch die Verdiensten der Tugenden seiner Menschheit / welche er in der Beyrohung und Gemeinschaft mit andern geübt / daß er dir die Tugend der Liebe / und den Euffer / das Heyl deines Nechsten zu befürderen / geben ; Treu Gnad und Hülf verley

hen wolle / daß du mit dem Werck vollziehen könne / welches er mit Worten und mit Exempel gelehret hat. Neben dem / daß er in dir wirken wolle / was er in denjenigen gewürcket / welche mit ihm umgiengen / und mit ihm handleten / damit du also desto würdiger dich zu diesem Fest bereiten mögest.

Endlich so begehre auch von der seeligen Jungfrauen / als von der Mutter deß Sohns Gottes / welche augenscheinliche Zeugnis seiner Tugenden geben kan / daß du dich durch ihre Hülf wohl zu diesem Fest bereiten mögest ; Zum Beschluß sprich das Gebettlein Anima Christi, oder Ave maris stella. Wegen deß heutigen Bettgangs bette die Litaney / wie am vorigen Tag.

Für den Mittwoch in der fünfften Wochen nach Ostern / oder in der Kreuz Wochen.

Heut hastu erstlich die Betrachtung für den 39. Tag nach Ostern : und die dritte Vorbereitung zum Fest der Himmelfahrt.

Die 39. Betrachtung.

Von oben gemelter Erscheinung / und wie Christus für die bettet / welche an ihn glauben würden.

SErste Punct. Erwege wie der Herz Jesus / in seinem Gebett fortfahre / und nach dem er Gott für seine Apostel gebetten / zugleich auch für die bette / welche an ihn glauben würden. Und sagte / Johan. 7 v. 20. Vatter ich bette nicht allein für meine Apostel / sondern auch für alle die jenig

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II